

EXPERTENGRUPPE RSWK-SWD

7. Sitzung in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main am 13. Mai 2004

Protokoll

Status: verabschiedet

Beginn: 9 Uhr
Ende: 11 Uhr

Teilnehmer:

Frau Braune-Egloff	FU Berlin
Herr Frei	SLB Bern
Herr Dr. Hoyer	Zentralinst. f. Kunstgeschichte München
Frau Kellmeyer	UB Tübingen
Frau Kunz	SUB Göttingen
Herr Kunz	DDB Frankfurt am Main
Herr Dr. Mücke	BSB München
Frau Dr. Sandner	UB Wien
Herr Dr. Stumpf	UB Augsburg
Herr Weber	DDB Leipzig
Herr Wessel	UB Trier
Frau Wittrock	UB Kassel
Herr Wolf	BSZ Konstanz
Frau Wolf-Dahm	DDB Frankfurt am Main

Entschuldigt:

Herr Alter	TUB Cottbus
Frau Büning	HBZ Köln
Frau Junger	SB Berlin

sowie den Gästen:

Frau Bernhard	DDB Frankfurt am Main
Herr Labner	Bundesmin. f. Bildung, Wiss. u. Kultur Wien
Herr Dr. Maaßen	DDB Frankfurt am Main
Frau Scheven	DDB Frankfurt am Main

Protokoll:

Frau Bellgardt	DDB Frankfurt am Main
----------------	-----------------------

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung am 5.11.03

TOP 3 Schlagwortnormdatei (SWD)

Ergebnisse aus der AG-SWD (z. B. Bereich Individualnamen RSWK §§ 8,2 ff
u. 306a)

TOP 4 RSWK

- a) Hinweissätze und damit verbundene Regelwerksänderungen
- b) Beschlagwortung klassischer Werke
- c) Angleichung der Beispiele in RSWK und SWD
- d) Permutationen

TOP 5 Verschiedenes

TOP 6 Zukünftige Aufgaben

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung

Nachdem Herr Kunz die Anwesenden begrüßt hat, stellt er zwei neue Mitglieder der Expertengruppe vor: für den Verbund wissenschaftlicher Bibliotheken Österreichs Frau Dr. Margit Sandner von der UB Wien sowie Frau Kellmeyer von der UB Tübingen als Nachfolgerin von Frau Weber in der AG Sacherschließung und als Mitglied in der SWD-Redaktion für den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung am 5.11.03

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme verabschiedet.

TOP 3 Schlagwortnormdatei (SWD)

Ergebnisse aus der AG-SWD (z. B. Bereich Individualnamen RSWK §§ 8,2 ff u. 306a)

Frau Scheven berichtet über die Aktivitäten der AG SWD. Die den Mitgliedern vorgelegten Entwürfe zu den §§ 8,2 ff. und 306a entsprechen dem Votum aus der letzten Sitzung, nämlich in bestimmten Fällen auf das Sachschlagwort auszuweichen und damit den Vorrang des Individualnamens aufzugeben.

Hintergrund dieser Überlegungen ist:

- häufig sind Ansetzungen entlegener Individualnamen sehr aufwändig,
- Allgemeinbegriffe sind für eine Erschließung besser geeignet als entlegene Individualnamen, die meistens unbekannt sind,
- in diesen Fällen bieten Allgemeinbegriffe für den Nutzer meistens auch bessere Suchmöglichkeiten.

Es schließt sich eine Diskussion darüber an, in der zu Bedenken gegeben wird, dass z. B.

- die RSWK das Prinzip des engen Schlagworts vorschreiben,
- Bibliotheken mit regionalem oder fachlichem Schwerpunkt bestimmte Benutzergruppen mit einer tieferen, den Individualnamen berücksichtigenden Beschlagwortung bedienen müssen,
- unter Umständen gleiche Sachverhalte unterschiedlich behandelt werden,
- ein Regelwerk nicht den Bedingungen schwindender Personalkapazitäten unterworfen werden darf und
- man auf ein gleich bleibendes Niveau achten muss. Gerade von DDB würde dies erwartet.

Ergebnis der Diskussion ist, den Regelwerksparagrafen so umzuformulieren, dass das Sachschlagwort gleichwertig neben dem Individualnamen steht. Das Beispiel „Hexenprozess“ wird gelöscht, da hier durch die Ansetzung einer unbekannt Person dem Individualnamen ein zu großes Gewicht gegeben wird.

Frau Scheven wird einen neuen Entwurf vorlegen, der dann mit den anderen

Regelwerksänderungsvorschlägen dem Standardisierungsausschuss zu seiner Sitzung Ende Mai vorgelegt werden soll.

§ 306a wird in der vorliegenden Form verabschiedet (*DDB ergänzt noch bei „Lagos plan of action“ den dritten mehrgliedrigen Oberbegriff*).

TOP 4 RSWK

a) Hinweissätze und damit verbundene Regelwerksänderungen

Als Folge des in der letzten Sitzung beschlossenen Wegfalls der Pauschalverweisungen sowie des von DDB beabsichtigten übersichtlicheren und weniger fehleranfälligen Formats für Hinweissätze, bei denen nur noch Synonymie-Verweisungen erlaubt sind, ergeben sich einige Regelwerksänderungen:

§ 12,8 wird gestrichen.

§ 701 wird hinsichtlich der Mundarten geändert, die mit dem Landschaftsnamen und dem Schlagwort „Mundart“ beschlagwortet werden. In Zukunft wird keine Verknüpfung mehr, sondern eine Ansetzung gemacht. Damit entfällt der bisherige Hinweissatz.
2 c) wird wie folgt geändert: „Bei einzelnen Mundarten wird i. d. R. die übergeordnete Großmundart oder Sprachbezeichnung als ein- oder mehrgliedriger Oberbegriff erfasst“. Der zweite Satz entfällt.

§ 730 wird zusätzlich zu den vorgelegten Regelwerksänderungsvorschlägen wie folgt geändert:

bei c) heißt der letzte Satz: „In diesen Fällen wird die Schlagwortkette als Hinweissatz in die SWD aufgenommen“. Entsprechend wird auch der letzte Satz von d) formuliert. Ebenfalls in d) wird vor „der Name“ „ggf.“ eingefügt.

Es wird ein Punkt e) „Bauwerke nicht ortsgebundener Körperschaften mit Individualnamen“ ergänzt, in den die Beispiele aus d) „Turbinenhalle“ und „Goetheanum“ geschoben werden. Am Ende wird der Satz „Die Baugattung wird im Fall der Ansetzungsform mit Individualnamen als Oberbegriff erfasst“ ergänzt.

(Anm. Auf Grund einiger Hinweise sind in den Punkten d) und e) inzwischen weitere redaktionelle Änderungen erfolgt.)

Entsprechend muss eine Anzahl an Beispielen auf anderen Regelwerksseiten korrigiert werden.

Der Wunsch, den § 725,5 noch einmal in einer kleinen Gruppe bearbeiten zu lassen, wird von der Mehrheit abgelehnt.

b) Beschlagwortung klassischer Werke

Die in RSWK § 4,5,b vorgesehene Nicht-Beschlagwortung klassischer Werke soll stärker berücksichtigt werden. DDB sagt zu, ihre Praxis zu überprüfen und sukzessive zu korrigieren (d. h. Löschung der Beschlagwortung).

c) Angleichung der Beispiele in RSWK und SWD

Herr Kunz bittet die Anwesenden, nach Verabschiedung des Protokolls „kommentarlos“ bei Wiederaufgreifen die Datensätze in der SWD auf Regelwerksstand zu korrigieren.

d) Permutationen

Die von DDB gelieferten Permutationsmuster, die fehleranfällig sind und einen hohen Aufwand bedeuten, werden zur Diskussion gestellt. Permutationen werden derzeit mehrheitlich gewünscht. Sollte DDB z. B. in Richtung „KWOC“ ändern, würde dies auch einen erheblichen Regelwerksänderungsbedarf mit sich bringen. Außerdem benötigen die Verbundpartner konkrete Vorgaben von DDB. Da das Problem in den Bereich Format gehört, soll es dort mitberücksichtigt werden.

TOP 5 **Verschiedenes**

Liste der Nachschlagewerke: Ortsansetzungen in Österreich und der Schweiz

wird aus Zeitgründen auf das sich anschließende SWD-Partnertreffen verschoben.

Ein neuer Termin für die nächste Sitzung wird noch nicht festgelegt.

TOP 6 **Zukünftige Aufgaben**

wird nicht mehr behandelt.